

Schüler bekommen Gespür für Vielfalt

Bürgerstiftung Vechta finanziert fünf Projekte für Viertklässler unter dem Motto „normal-anders-gut“

Die Botschaft der Kinder: „Manchmal ist es hilfreich, Menschen aus fremden Kulturen auch Dinge zu erklären, die einem selber als ganz normal erscheinen. Miteinander reden hilft.“

VON VOLKER KLÄNE

Vechta. Der Neue in der Schule ist anders. Es ist die Star-Wars-Figur Yoda. Er kennt sich mit den Regeln überhaupt nicht aus und setzt beim Spielen immer sein Leuchtschwert ein. Ausgedacht haben sich die verrückte Story elf Mädchen und Jungen der Alexanderschule. Sie machen beim Projekt „normal-anders-gut“ der Bürgerstiftung Vechta mit und drehen einen Trickfilm mit Lego-Figuren. Der viereinhalbminütige Streifen endet im totalen Desaster. Den Schülern geht es um die Botschaft: „Manchmal ist es hilfreich, Menschen aus fremden Kulturen auch Dinge zu erklären, die einem selber als ganz normal erscheinen. Miteinander reden hilft.“

Die Bürgerstiftung finanziert insgesamt fünf Projekte dieser Art mit 10000 Euro. Viertklässler sollen dabei einen offenen Blick auf kulturelle Vielfalt bekommen. In Kooperation mit dem Stellwerk Zukunft führt die Stiftung zurzeit vier Projekte durch – zwei an der Christophorus-Schule, zwei an der Alexander-



Trickfilm-Produzenten: Die Jungen und Mädchen der Alexanderschule arbeiten an ihrem Lego-Set.

Foto: Kläne

schule. Eine Gruppe könne sich noch melden, sagt Stellwerk-Geschäftsführer Uwe Helmes.

Der Diplom-Sozialpädagoge arbeitet mit den Alexanderschülern an dem Trickfilm. Die Kinder stellen die Lego-Figuren in der Schulhofkulisse immer ein bisschen um und machen jeweils ein Foto. Bis zu zehn Bilder pro Sekunde entstehen, im Film sieht es dann so aus, als bewegten sich Yoda und die anderen.

Im Projektverlauf hatten sich die Kinder dem Thema „normal-anders-gut“ erst einmal in ganz alltäglichen Zusammenhängen, mit Spielen, Übungen und Forschungsaufträgen befasst. „Ziel ist, zu merken, dass das, was für sie normal ist, für andere nicht normal ist“, erklärt Helmes. Was aber nicht bedeute, dass das Andere unnormal oder schlecht sei.

Das Projekt mündete dann in die Filmproduktion. An der

Christophorus-Schule drehen die Kinder derweil keinen Trickfilm, sondern einen Streifen mit echten Darstellern, berichtet Uwe Helmes.

„Unsere Beobachtung ist, dass Grundschüler noch recht offen mit kultureller und sozialer Unterschiedlichkeit umgehen“, schreibt die Bürgerstiftung. „Dies ändert sich jedoch. Deshalb halten wir das Alter von Viertklässlern für sinnvoll, um

sich mit der Frage auseinanderzusetzen.“ Die Stiftung stellt jeweils 30 bis 40 Stunden pädagogische Projektbegleitung durch Stellwerk Zukunft und Sachkosten von jeweils maximal 200 Euro zur Verfügung.

■ **Info:** Uwe Helmes, Stellwerk Zukunft, Telefon 04441/854385, E-Mail: u.helmes@stellwerk-zukunft.de